



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Generalsekretariat GS-EDI**

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

# Fachstelle für Rassismusbekämpfung

## Bericht 2010

---

Februar 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kurzüberblick</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Tätigkeitsbereiche</b>	<b>4</b>
2.1	Ausgangslage .....	4
2.2	Integration .....	4
2.3	<i>Projets urbains</i> – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten .....	5
2.4	Arbeitswelt .....	6
2.5	Menschenrechtsbildung .....	6
2.6	Recht & Diskriminierung .....	7
2.7	Monitoring .....	7
2.8	Religion .....	7
2.9	Berichterstattung auf internationaler Ebene .....	8
2.10	Politische Geschäfte .....	8
<b>3</b>	<b>Subventionen</b>	<b>8</b>
_____	Projektüberblick .....	9
_____	Finanzieller Überblick .....	9
_____	Sprachregionale Verteilung .....	10
_____	Regionale Verteilung .....	10
_____	Projekttypen .....	11
_____	Aktionsradius .....	11
_____	Kleinprojekte .....	12
_____	Projekte im schulischen Bereich .....	12
<b>4</b>	<b>Publikationen</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Weiterbildungen</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Fachstelle Extremismus in der Armee</b>	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Ausblick 2011</b>	<b>16</b>
<b>9</b>	<b>Unterstützte Projekte</b>	<b>17</b>

# 1 Kurzüberblick

## **Diskriminierungsschutz als Bestandteil der Integrationsstrategie des Bundes**

Der Bericht des Bundesrats zur Integrationspolitik vom 5. März hält ausdrücklich fest, dass der Schutz vor Diskriminierung integraler Bestandteil einer Integrationspolitik ist und sein muss. Ab 2014 werden nur noch kantonale Integrationsprogramme vom Bund unterstützt, die Massnahmen zum Schutz vor Diskriminierung vorsehen.

13 Kantone haben im Rahmen der Pilot- und Entwicklungsprojekte (EKIM), welche das *Bundesamt für Migration* BFM im Hinblick auf die kantonalen Integrationsprogramme ab 2014 mitfinanziert, Projekte zum Diskriminierungsschutz vorgesehen. Gemeinsam mit kantonalen Integrationsdelegierten und dem BFM hat die FRB Ziele und Indikatoren für den Diskriminierungsschutz auf kantonaler und lokaler Ebene erarbeitet. Diese Grundlagedokumente werden von zahlreichen Kantonen als Richtschnur für die Erarbeitung ihrer Politiken genutzt; die FRB bietet ihre fachliche Unterstützung bei deren Umsetzung an. 2011 bildet dies einen der Hauptsschwerpunkte der Arbeit der FRB.

## **Die Publikation „Strategien gegen Rechtsextremismus in der Schweiz“ ist auf grosses Interesse gestossen**

Die FRB hat mit einer Reihe von Publikationen die wissenschaftlichen Ergebnisse des *Nationalen Forschungsprogramm NFP 40+* „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“ einem breiteren Publikum nahe gebracht.

Der letzte Titel dieser Reihe bietet einen knappen und anschaulichen Überblick über die Geschichte des Rechtsextremismus in der Schweiz seit den 1960er Jahren und die von Staat und Zivilgesellschaft ergriffenen Gegenmassnahmen. Die Publikation ist im In-, aber auch im Ausland auf grosses Interesse gestossen.

## **Eine neu erarbeitete Rubrik „Recht“ auf der Internetseite der FRB gibt einen umfassenden Überblick zur Rechtslage im Bereich rassistischer Diskriminierung auf D/F/I**

Der Weiterbildungskurs „Mit dem Recht gegen Diskriminierung“, der bereits über 30 Mal in der ganzen Schweiz durchgeführt werden konnte, bildet mit seinem breiten Publikum und den vielfältigen Erfahrungen und Problemen, die behandelt wurden, die Grundlage für die neue Rubrik.

Aufgrund der stetigen Nachfrage wird der Kurs von der FRB weiterhin angeboten.

## **Die FRB beteiligt sich aktiv am "Muslimdialog" unter Leitung der Departementsvorsteherin des *Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements* EJPD**

Seit 2010 findet ein regelmässiger Dialog mit der vielschichtigen islamischen Bevölkerung der Schweiz statt. Dialogpartner sind Menschen aus islamischen Ländern, unterschiedlicher Glaubensrichtung und religiöser Praxis. Gemeinsam mit Vertretern von vier Bundesämtern wurde ein Grundlagenpapier, das die gemeinsamen Werte und Vorschläge für zukünftige Gespräche umfasst, erarbeitet. Exemplarisch umfasst das Papier auch konkrete Aktionsfelder des Bundes, die aufzeigen, wie der Bund aufgrund der bereits heute auf Gegenseitigkeit beruhenden Integrationsarbeit die Bedürfnisse muslimischer Menschen besser berücksichtigen kann. Im Zuständigkeitsbereich des *Eidgenössischen Departements des Innern* EDI betrifft dies etwa den Bereich der Gesundheits- und der Jugendpolitik, in demjenigen der FRB neben der Unterstützung entsprechender Projekte auch den Umgang mit muslimischen Armeangehörigen.

Die FRB informiert ausländische Besucher/innen (Vertreter/innen von internationalen Organisationen, Politiker/innen, Journalist/innen) über Probleme und Lösungsschritte und hilft so, Verständnis für die Schweiz zu wecken und Reputationsschäden gering zu halten.

## **Die *Fachstelle Extremismus in der Armee* FS Ex A hat ihre Position im „Personellen der Armee“ gefestigt**

Die Fachstelle wird heute bei der Behandlung von Problemfällen von allen Involvierten als Fach- und Koordinationsstelle routinemässig angegangen. Ihr Fachwissen wird auch zunehmend (zum Teil bereits über ihre Kapazität hinaus) für armeeinterne Weiterbildungen genutzt.

## **2 Tätigkeitsbereiche**

### **2.1 Ausgangslage**

Die FRB gestaltet die Politik des Bundes zur Prävention von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sowie zur Förderung der Menschenrechte. Sie ist zuständig für die Förderung und Koordination von Aktivitäten auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene.

Die FRB gestaltet präventive Massnahmen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Sie führt, wo nötig und sinnvoll, selber oder in Zusammenarbeit, Projekte durch und bietet Behörden, Organisationen der Zivilgesellschaft und Privaten fachliche Unterstützung an. Sie kann Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte finanziell unterstützen.

Die Aktivitäten der FRB sind in der „Verordnung über Menschenrechts- und Antirassismusprojekte“ (SR 151.21) geregelt.

Die FRB informiert auf nationaler und internationaler Ebene über die Aktivitäten gegen Rassismus in der Schweiz.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben standen 2010 der FRB vier Stellen (270 Stellenprozent) und regelmässig eine Praktikumsstelle zur Verfügung. Die Fachstelle Extremismus in der Armee verfügt über 50 Stellenprozent.

Die FRB koordiniert ihre Tätigkeiten mit Bundesämtern, ausserparlamentarischen Kommissionen, Kantonen, Gemeinden und den zuständigen interkantonalen Konferenzen.

Ausdrücklich im Bereich des Rassismus ist auch die ausserparlamentarische *Eidgenössische Kommission gegen Rassismus* EKR tätig. Diese hat die Aufgabe, die Lage in der Schweiz kritisch zu beurteilen und die Aktivitäten der Behörden zu begleiten und zu beraten. Sie sensibilisiert ebenfalls die Öffentlichkeit, vermittelt zudem bei Konfliktfällen und dokumentiert Rechtsanwendungen in Rassismusfällen.

Die Zusammenarbeit mit für die verschiedenen Lebensbereiche fachlich zuständigen Bundesstellen ist für die Erfüllung des Mandats der FRB von zentraler Bedeutung. Sensibilisierung für und Schutz vor Diskriminierung ist eine klassische Querschnittsaufgabe. Sie hat sachbezogen in den "Regelstrukturen" wahrgenommen zu werden.

Für die Aktivitäten der FRB bedeutet dies, dass sie sich an themenbezogenen, Ämter und Institutionen übergreifenden Zusammenarbeiten beteiligt. Auch eigene Projekte werden nach Möglichkeit in enger Zusammenarbeit mit thematisch zuständigen Ämtern durchgeführt. Dies nicht zuletzt auch, um mit den vorhandenen finanziellen Mitteln ein Grösstmass an Wirkung zu erzielen.

In der Folge wird eine knappe Übersicht einiger wichtigen Tätigkeiten der FRB gegeben.

### **2.2 Integration**

Die FRB hat sich in den letzten Jahren an allen Aktivitäten im Bereich der Formulierung einer national koordinierten Integrationspolitik aktiv beteiligt. Dies betrifft die Arbeiten des BFM, der kantonalen Integrationsdelegierten sowie der *Tripartiten Agglomerationskonferenz* TAK. Von

grosser Bedeutung war dabei das Wissen der Praktikerinnen und Praktiker vor Ort. Aufgrund ihrer Erfahrungen konnten sie pragmatisch die Bedeutung des Ausbaus des Diskriminierungsschutzes für eine erfolgreiche Integrationspolitik nachweisen und einfordern.

Mit seinem Bericht zur Integrationspolitik vom 5. März hält nun der Bundesrat ausdrücklich fest, dass der Schutz vor Diskriminierung integraler Bestandteil der Integrationspolitik ist und sein muss. Ab 2014 sollen nur noch kantonale Integrationsprogramme unterstützt werden, die Massnahmen zum Schutz vor Diskriminierung vorsehen. Zur konzeptionellen Erarbeitung solcher kantonalen Programme hat das BFM ein spezielles Förderprogramm (EKIM)<sup>1</sup> lanciert. 13 der derzeit unterstützten kantonalen Programme sehen spezifische Projekte zum Diskriminierungsschutz vor.

Gemeinsam mit kantonalen Integrationsdelegierten und dem BFM hat die FRB Ziele und Indikatoren für den Ausbau des Diskriminierungsschutzes auf kantonaler und lokaler Ebene erarbeitet. Diese Grundlagen werden von zahlreichen Kantonen als Richtschnur für die Erarbeitung ihrer Politiken genutzt; die FRB bietet ihre fachliche Unterstützung bei deren Umsetzung an.

### 2.3 **Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten**

Im Rahmen der *Projets urbains* werden Quartierentwicklungsprojekte gezielt unterstützt mit dem Ziel, die Lebensqualität in Quartieren mit besonderen Anforderungen nachhaltig zu verbessern und günstige Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration zu schaffen. Unter Federführung des *Bundesamts für Raumentwicklung ARE* wird das Projekt getragen vom BFM, dem *Bundesamt für Wohnungswesen BWO*, dem *Bundesamt für Sport BASPO*, der *Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM* sowie der FRB. Das Programm umfasst derzeit insgesamt elf Quartierentwicklungsprojekte während einer Pilotphase von vier Jahren (2008-2011). Die FRB setzt sich insbesondere dafür ein, dass die Partizipation von Migrant/innen und die Prävention von bei solchen Projekten möglichen Konflikten in der Projektierungs- wie in der Umsetzungsphase gebührend berücksichtigt werden. Die zentrale Bedeutung dieser Aspekte ist im Verlauf des Projektes von allen Beteiligten – den Partnern vor Ort wie den beteiligten Bundesstellen – zunehmend wahrgenommen worden.

Aufgrund der Evaluation der ersten Jahre haben die beteiligten Bundesstellen (ausser dem BASPO) beschlossen, die Laufzeit um vier weitere Jahre zu verlängern.

**Diskriminierungsprävention im städtischen Rahmen** zu fördern ist auch Teil der im Jahre 2004 lancierten Initiative der UNESCO *Städte gegen Rassismus*. Die Initiative hat zum Ziel, ein internationales Netzwerk von Städten einzurichten, die sich gemeinsam und wirkungsvoll gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Um regional unterschiedliche Eigenheiten zu berücksichtigen wurden in den verschiedenen Weltregionen jeweils regionale Koalitionen gebildet, die eigene Aktionsprogramme ausarbeiten. So wurde am 10. Dezember 2004 in Nürnberg die „Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus“ gegründet und ein 10-Punkte-Aktionsplan mit konkreten Handlungsfeldern verabschiedet.

Die FRB unterstützt die beteiligten Städte – in der Schweiz sind es zurzeit vier: Zürich, Bern, Lausanne, Winterthur – durch fachliche Hilfe und die Subventionierung von Projekten.

Die FRB hat in diesem Rahmen eine Tagung, organisiert von dem Bureau *lausannois pour l'intégration des immigrés* BLI und der EKR, fachlich begleitet.

Die am 24. September 2010 stattgefunden Tagung stand unter dem Patronat des Vorstehers des EDI und hatte zum Ziel das europäische Netzwerk der UNESCO-Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) auf nationaler Ebene zu stärken sowie weitere Städte und Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Interessierte Städte und Gemeinden können sich über die Umsetzung des Programms der *Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus* auf lo-

---

<sup>1</sup> *Entwicklung kantonalen Integrationsprogramme und begleitende Massnahmen EKIM*

kaler Ebene informieren und von den Erfahrungen der Mitgliedstädte profitieren. Einen Schwerpunkt bildeten hierbei Beispiele von „good practice“ aus europäischen und schweizerischen Städten.

## 2.4 Arbeitswelt

Diskriminierung in der Arbeitswelt aufgrund von Faktoren wie Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft oder Behinderung ist eine Realität. Verschiedene Massnahmen, um diese Diskriminierungen anzugehen und zu beseitigen, wurden bereits erprobt oder sind in Erprobung. Dazu gehören auch Massnahmen, um Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt (Bewerbungsverfahren) zu verhindern.

Gemeinsam mit dem *Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen* EBGB und dem *Staatsekretariat für Wirtschaft* SECO hat die FRB beim *Schweizerischen Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien* SFM eine Studie in Auftrag gegeben zu diskriminierungshemmenden Massnahmen beim Zugang zur Arbeit. Die Studie „Diskriminierungsbekämpfung bei der Personalrekrutierung. Freiwillige Massnahmen von Arbeitgebenden in der Schweiz“ gibt einen Überblick über Instrumente und Vorgehensweisen, um Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt zu verhindern. Die heutige Situation in der Schweiz wird in einen internationalen Kontext gestellt. Die Instrumente sind in allen Bereichen möglicher Diskriminierungen zu finden. Die Auswertung der Instrumente beschränkt sich jedoch auf ihre Wirksamkeit bei Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder Behinderung. Die Studie analysiert die Wirksamkeit der betreffenden Instrumente, gibt Empfehlungen zur möglichen Anwendung dieser und dient so als Impuls für die Gestaltung eines chancengleichen Zugangs zum Arbeitsmarkt.

Die Studie ist in Deutsch und Französisch auf der Internetseite der FRB herunterladbar.

## 2.5 Menschenrechtsbildung

Menschenrechtsbildung in den Schulen befähigt Jugendliche, sich für ihre Rechte und jene ihrer Mitmenschen einzusetzen und sich gegen Vorurteile und Diskriminierung zu wehren. Neben der Vergabe der Finanzhilfen gegen Rassismus und für Menschenrechte (Kap. 3) zuhanden von Schulen beteiligt sich die FRB daher gemeinsam mit dem EBGB, der Politischen Abteilung IV Menschliche Sicherheit (des *Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten* EDA) sowie der EKM am Menschenrechtsfonds der *Stiftung Bildung und Entwicklung* SBE.

Menschenrechtsbildung muss jedoch sowohl als Wissens- wie als Handlungskompetenz auch ein fester Bestandteil der schulischen Lehrpläne und der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen werden.

Menschenrechte sind auch Teil des umfassenden Konzepts der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* BNE. Der von mehreren Bundesämtern<sup>2</sup> getragene Massnahmenplan BNE beruht auf einem Verfassungsauftrag und entspricht dem Willen der Erziehungsdirektoren der Kantone. Finanziell unterstützt die FRB die Projekte zur Integration von BNE in den Lehrplan 21 der Deutschschweiz sowie solche zur Integration in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

2010 standen die Bemühungen im Vordergrund, BNE im Rahmen der Arbeiten am Lehrplan 21 als überfachliches Thema in die schulischen Lehrpläne einzubringen. Mit der Erarbeitung eines Leitfadens zu BNE ist die Basis erstellt, auf der die Lehrpläne ausgearbeitet werden können. Die FRB wird die weiteren Arbeiten zu BNE aufgrund der beschränkten Kapazitäten weniger intensiv verfolgen.

---

<sup>2</sup> ARE, Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Staatsekretariat für Bildung und Forschung SBF, Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern EDI

## 2.6 Recht & Diskriminierung

Um den Schutz vor Diskriminierungen zu verbessern sind neben Sensibilisierung und Prävention auch rechtliche Massnahmen zu ergreifen. Die Antirassismus-Strafnorm deckt nur sehr spezifische rassistische Straftaten ab. Daneben bestehen weitere, nicht rassismusspezifische gesetzliche Instrumente, die aus Unwissen oder Angst vor langen Prozeduren noch zu wenig zur Anwendung kommen. Dies hält der Bundesrat in seinem Bericht zur Integrationspolitik fest. Er fordert, das Wissen um die betreffenden Instrumente zu verbreiten und Betroffenen bei der Durchsetzung ihres Rechts beizustehen.

Auf Basis des 2009 herausgegebenen „Rechtsratgebers rassistische Diskriminierung“ bot die FRB auch 2010 eine Weiterbildung in allen Landesteilen an. Bisher konnten an mehr als 30 Orten rund 300 Fachpersonen (Verwaltungspersonal, Jurist/innen, Personen in Beratungsstellen, Polizei, Sozialarbeiter/innen, Mitarbeitende von NGO etc.) in halb- und ganztägigen Veranstaltungen geschult werden. Um die Anzahl der möglichen Ausbilder zu verbreitern, bot die FRB im letzten Jahr auch einen mehrtägigen „Teach the Teachers“-Kurs an, der von acht Personen besucht wurde. Bereits konnten Kurse durch diese neu ausgebildeten Fachpersonen übernommen werden.

## 2.7 Monitoring

Ein mehrjähriges Projekt der FRB ist die Erarbeitung der Grundlagen für einen periodischen Monitoringbericht, der zuhanden der Behörden, der Öffentlichkeit und als Grundlage internationaler Berichtsverfahren die Lage im Bereich des Rassismus und der antirassistischen Massnahmen in der Schweiz darlegt.

2010 konnten die Arbeiten am Aufbau einer Datenbank finalisiert werden. Diese dient dazu, Informationen und Massnahmen involvierter Stellen in- und ausserhalb der Bundesverwaltung zu erfassen und bedarfsgerecht zu präsentieren.

In Ergänzung zu dieser Zusammenstellung bestehender Informationen wird zusätzlich eine regelmässige Umfrage zu rassistischen und fremdenfeindlichen Haltungen in der Schweiz aufgebaut. Sie dient der repräsentativen Erfassung rassistischer und diskriminierender Haltungen sowie der Meinung bezüglich antirassistischer Massnahmen in der Schweiz. In einer Pilotphase werden im Zweijahresabstand drei Umfragen bei 1000 Schweizer/innen und 600 Ausländer/innen durchgeführt.

Die Entwicklung, Begleitung und Finanzierung der Umfrage geschieht in enger Zusammenarbeit mit weiteren Bundesstellen<sup>3</sup>.

## 2.8 Religion

Religion kann Grund – und Motiv – für Diskriminierung sein. Die FRB befasst sich mit der Problematik in enger Zusammenarbeit mit weiteren zuständigen Stellen der Bundesverwaltung (BFM, *Bundesamt für Justiz* BJ, EDA) und ausserhalb.

Seit 2010 findet ein regelmässiger Dialog mit der vielschichtigen islamischen Bevölkerung der Schweiz statt. Dialogpartner sind Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtung und religiöser Praxis aus islamischen Ländern. Gemeinsam mit Vertretern von vier Bundesämtern wurde ein Grundlagenpapier, das die gemeinsamen Werte und Vorschläge für zukünftige Gespräche umfasst, erarbeitet. Exemplarisch umfasst das Papier auch konkrete Aktionsfelder des Bundes, die aufzeigen, wie der Bund aufgrund der bereits heute auf Gegenseitigkeit beruhenden Integrationsarbeit die Bedürfnisse muslimischer Menschen besser berücksichtigen kann. Im Zuständigkeitsbereich des EDI betrifft dies etwa den Bereich der Gesund-

---

<sup>3</sup> Politische Abteilung IV Menschliche Sicherheit des EDA, *Bundesamt für Statistik* BFS, *Direktion für Völkerrecht* DV, *Bundesamt für Sozialversicherung* BSV, *Bundesamt für Polizei* fedpol, *Dienst für Analyse und Prävention* DAP (später *Nachrichtendienst des Bundes* NDB), BFM, EKM, EKR

heits- und der Jugendpolitik, in demjenigen der FRB neben der Unterstützung entsprechender Projekte auch den Umgang mit muslimischen Armeeangehörigen.

Die FRB informiert ausländische Besucher (Vertreter/innen von internationalen Organisationen, Politiker/innen, Journalist/innen) über Probleme und Lösungsschritte und hilft so, Verständnis für die Schweiz zu wecken und Reputationsschäden gering zu halten.

## **2.9 Berichterstattung auf internationaler Ebene**

Die FRB beteiligt sich an der Erstellung der regelmässigen Berichte an internationale Kontrollorgane, nimmt an Delegationen zur Verteidigung der schweizerischen Position teil und organisiert die Besuche von entsprechenden Organisationen bzw. ihrer Delegationen und Berichterstatter in der Schweiz.

Im Berichtsjahr weckte der Ausgang der Abstimmung zur Minarettinitiative viel Interesse. Im Zusammenhang mit bilateralen Begegnungen interessierten sich daher die begleitenden Delegationen von Journalist/innen besonders für die Massnahmen gegen Diskriminierung im betroffenen Bereich – so etwa eine Delegation aus Indonesien und Singapur und eine aus Norwegen. Interesse an der Thematik hatte auch eine Delegation von Parlamentarier/innen aus der Türkei.

Im November präsentierte in Genf eine Delegation den Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Pakt I) dem zuständigen UNO-Ausschuss und nahm zu Fragen des Ausschusses Stellung. Schliesslich werden im Menschenrechtsrat der UNO regelmässig Themen des Rassismus, insbesondere im Rahmen der Umsetzung der Beschlüsse der Weltkonferenz gegen Rassismus von 2001 in Durban/Südafrika, aufgenommen. Die Schweizer Delegation hat jeweils auf dem aktuellsten Stand die offizielle Schweizer Position und die innenpolitischen Aktivitäten der Schweiz zu präsentieren und zu verteidigen.

Mit den derzeitigen personellen Ressourcen hat die Teilnahme der FRB an internationalen Anlässen, an denen es sinnvoll sein könnte, die Position der Schweiz besser und anschaulicher zu vertreten, sehr selektiv zu erfolgen.

## **2.10 Politische Geschäfte**

In ihrer Funktion als Fachstelle des Bundes nahm die FRB regelmässig aus ihrer Fachsicht Stellung zu Geschäften in den Bereichen Arbeit, Jugend, Gewalt, Sicherheit, Bildung sowie Ausländer- und Asylpolitik. Dies geschah im Rahmen der gegebenen personellen Ressourcen.

## **3 Subventionen**

Die FRB unterstützt Projekte Dritter finanziell. Die Projekte werden eingereicht von Institutionen auf Kantons- und Gemeindeebene, von NGO und Vereinen, Schulen und Privaten. Unterstützt werden sie in dem Masse, als sie den in der Verordnung über Menschenrechts- und Antirassismusprojekte festgelegten Bedingungen entsprechen. Die FRB unterstützt die Projektträger auch fachlich bei der Bearbeitung des Themas und bezüglich der Professionalisierung der Projektorganisation (vgl. Kap. 6 Weiterbildungen).

Zur Unterstützung von Projekten Dritter stehen jährlich rund 900'000 Franken zur Verfügung. Davon sind rund 400'000 Franken spezifisch für Projekte im schulischen Bereich bestimmt. Diese werden in Absprache mit der *Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren* EDK von der SBE beurteilt und begleitet.



## Projektüberblick

2010 konnten von den insgesamt 97 eingereichten Projekten 66 unterstützt werden. Das entspricht einer durchschnittlichen Annerkennungsquote von 68 %. Die in den letzten Jahren hohe Anerkennungsquote ist ein Resultat der kontinuierlichen Kommunikation und Beratung durch die FRB und die SBE. Die meisten Trägerschaften kennen die Bedingungen zur Bewilligung eines Projektes und reichen nur Projektgesuche ein, wenn sie auch eine Chance für eine Unterstützung sehen. Oft reichen sie auch Vorprojekte ein und besprechen mit der Fachstelle bzw. der SBE die fachgerechte Umsetzung dieser.

<b>Entscheid</b>	<b>Anzahl 2010</b>	<b>%<sup>4</sup></b>	<b>Anzahl 2009<sup>5</sup></b>	<b>%<sup>6</sup></b>
Bewilligt	65	67 %	64	70 %
Abgelehnt	12	13 %	20	22 %
Zurückgestellt	2	2 %	-	-
Zurückgezogen	13	13 %	7	7 %
Formal abgelehnt	5	5 %	1	1 %
<b>Total</b>	<b>97</b>	<b>100 %</b>	<b>92</b>	<b>100 %</b>

2010 wurden, wie 2009, keine Rekurse gegen einen Entscheid des EDI eingereicht.

## Finanzieller Überblick

	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Projekte (Gesamtbudget > Fr. 10'000.-)	36	28	29	28
Kleinprojekte (Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-)	7	13	13	11
Schulprojekte	22	23	18	28
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>64</b>	<b>60</b>	<b>67</b>

Die gesprochene Unterstützungssumme betrug rund 490'000 Franken.<sup>7</sup> Hinzu kommen die Subventionen für Projekte, die in den Vorjahren bewilligt wurden, deren Durchführung aber im Jahr 2010 und den Folgejahren stattfindet. Das Budget konnte nur bis auf rund 75'000 Franken ausgeschöpft werden, weil im schulischen Bereich (s. o.) weniger Projekte unterstützt werden konnten.

Der Anteil der Unterstützungssumme am Gesamtbudget der Projekte (rund 3,6 Mio. Franken) liegt mit knapp unter 20 % im Schnitt der letzten Jahre. Kleinprojekte sind wegen ihres kleineren Budgets und ihrer kürzeren Laufzeit naturgemäss auf eine grössere Unterstützung weniger Stellen angewiesen. Die finanzielle Unterstützung durch den Bund steht einem weit grösseren Beitrag durch weitere unterstützende Stellen – staatliche Stellen auf Kantons- und Gemeindeebene, Hilfswerke, Stiftungen und Private – gegenüber. Dabei ist festzuhalten, dass eine Vielzahl der unterstützten Projekte ohne den Bundesbeitrag nicht zustande ge-

<sup>4</sup> Prozentzahl auf zwei Dezimalen aufgerundet; Abweichungen sind deshalb möglich.

<sup>5</sup> Die Zahlen für das Jahr 2009 sind nicht ganz mit jenen des letztjährigen Berichts vergleichbar, da 5 Projekte, die zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung noch nicht endgültig entschieden worden sind, nicht berücksichtigt wurden.

<sup>6</sup> Prozentzahl auf zwei Dezimale aufgerundet; Abweichungen sind deshalb möglich.

<sup>7</sup> Von den 400'000 Franken für Projekte im schulischen Bereich sind 100'000 für die Begleitarbeit der SBE (Zentrale in Bern und vier Regionalstellen) bestimmt. Für die Projektunterstützung Dritter stehen somit 300'000 Franken pro Jahr zur Verfügung.

kommen wäre. Die Unterstützung durch die FRB gewinnt so als „Auszeichnung“ einen weit grösseren Wert als die finanzielle Unterstützung allein ausmachen würde.

<b>2010</b>	<b>FRB Unterst.</b>	<b>Budget Projekt</b>	<b>%-Anteil FRB</b>
Projekte ( <i>Gesamtbudget &gt; Fr. 10'000.-</i> )	486'400	3'155'034	15 %
Kleinprojekte ( <i>Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-</i> )	10'400	37'416	28 %
Schulprojekte	217'400	444'910	49 %
<b>Total/Durchschnitt</b>	<b>714'200</b>	<b>3'637'360</b>	<b>20 %</b>

<b>2009</b>	<b>FRB Unterst.</b>	<b>Budget Projekt</b>	<b>%-Anteil FRB</b>
Projekte ( <i>Gesamtbudget &gt; Fr. 10'000.-</i> )	567'700	3'630'144	16 %
Kleinprojekte ( <i>Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-</i> )	36'200	112'990	32 %
Schulprojekte	214'350	828'073	26 %
<b>Total/Durchschnitt</b>	<b>817'550</b>	<b>4'571'208</b>	<b>18 %</b>

### Sprachregionale Verteilung

Der Anteil der Projekteingaben aus der Romandie lag mit 22 Projekten (33 %) über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Diese erfreuliche Entwicklung geht auf vermehrte Präsenz der FRB in der Romandie und auf verstärkte Aktivitäten der Integrationsdelegierten der Westschweizer Kantone und Städte zurück. Mit 5 % bzw. 8 % der unterstützten Projekte entspricht der Anteil der italienischsprachigen Schweiz in etwa dem entsprechenden Bevölkerungsanteil.

<b>Sprache</b>	<b>Anzahl 2010</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl 2009</b>	<b>%</b>
D	38	59 %	40	63 %
F	22	33 %	16	25 %
I	5	8 %	8	12 %
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>100 %</b>	<b>64</b>	<b>100 %</b>

### Regionale Verteilung

Regional<sup>8</sup> ist die Konzentration der Projekte im Espace Mittelland, in Zürich und in der Ostschweiz anteilmässig gleich geblieben wie im Vorjahr. Zugenommen haben die Anteile in der Genferseeregion und der Anteil der Projekte der Nordwestschweiz hat sich verdoppelt.

<sup>8</sup> Die Regionen entsprechen der Einteilung des BFS: *Genferseeregion*: GE, VD, VS; *Espace Mittelland*: BE, FR, NE, SO, JU; *Nordwestschweiz*: AG, BL, BS; *Ostschweiz*: AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG; *Zentralschweiz*: LU, NW, OW, SZ, UR, ZG.

Region	Anzahl 2010	%	Anzahl 2009	%
Espace Mittelland	19	30 %	20	31 %
Genferseeregion	16	24 %	10	16 %
Nordwestschweiz	4	6 %	8	13 %
Ostschweiz	5	8 %	5	8 %
Tessin	5	8 %	8	12 %
Zentralschweiz	6	9 %	4	6 %
Zürich	10	15 %	9	14 %
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>100 %</b>	<b>64</b>	<b>100 %</b>

### Projekttypen

Vorhaben im Bildungsbereich stellen mit fast der Hälfte weiterhin die grösste Anzahl an Projekten. Anzahlmässig wichtig sind weiter „Veranstaltungen“ und „interkulturelle Kommunikation“.

Projekttyp	Anzahl 2010	%	Anzahl 2009	%
Ausstellungen	3	5 %	4	7 %
Bildung	29	45 %	27	42 %
Interkulturelle Kommunikation	7	11 %	6	9 %
Lehrmittel/Publikationen	1	1 %	6	9 %
Organisationsaufbau	2	3 %	2	3 %
Prävention Rassismus/Gewalt	4	6 %	5	8 %
Sport	2	3 %	2	3 %
Theater	4	6 %	3	5 %
Veranstaltungen	13	20 %	9	14 %
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>100 %</b>	<b>64</b>	<b>100 %</b>

### Aktionsradius

Eine Aufschlüsselung nach dem Aktionsradius zeigt auf, dass lokale und regionale (überkantonale) Projekte den Grossteil ausmachen. Von den Projekten mit nationaler Reichweite stammt weiterhin der grösste Teil aus der deutschsprachigen Schweiz und nur drei Projekte aus der Romandie.

<b>2010</b>	<b>Total</b>	<b>Deutschschweiz</b>	<b>Romandie</b>	<b>Tessin</b>
Lokal	24	8	13	3
Regional	25	17	6	2
National	16	13	3	0
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>38</b>	<b>22</b>	<b>5</b>

<b>2009</b>	<b>Total</b>	<b>Deutschschweiz</b>	<b>Romandie</b>	<b>Tessin</b>
Lokal	25	15	6	4
Regional	21	11	7	3
National	18	14	3	1
<b>Total</b>	<b>64</b>	<b>40</b>	<b>16</b>	<b>8</b>

### Kleinprojekte

Kleinprojekte mit einem Gesamtbudget von maximal 10'000 Franken werden von der FRB mit höchstens 5'000 Franken unterstützt. Für 7 Kleinprojekte (10 % der bewilligten Projekte) wurden 14'200 Franken (2 % der gesamten bewilligten Summe) gesprochen.

	<b>Anzahl 2010</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl 2009</b>	<b>%</b>
Projekte (Gesamtbudget > Fr. 10'000.-)	36	54 %	28	44 %
Kleinprojekte (Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-)	7	10 %	13	20 %
Schulprojekte	22	36 %	23	36 %
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>100 %</b>	<b>64</b>	<b>100 %</b>

Kleinprojekte verursachen verglichen mit dem geringeren Budget einen hohen Verwaltungsaufwand. Dies lässt sich aus inhaltlichen Überlegungen rechtfertigen, denn diese Projekte werden meist von kleinen Gruppen, Vereinen, Jugendlichen und Schulklassen eingereicht und weisen einen hohen Anteil an Freiwilligenarbeit auf. Sie mobilisieren im Verhältnis zu ihrem Budget mehr Personen für eine aktive Mitarbeit und tragen somit wesentlich zur aktiven Auseinandersetzung mit der Thematik bei.

### Projekte im schulischen Bereich

Die SBE übernimmt in Absprache mit der EDK für die FRB die Beurteilung, Begleitung und administrative Betreuung der Projekte zur Rassismusprävention und Menschenrechtsbildung im Schulbereich.

2010 wurden für 22 bewilligte Projekte 217'400 Franken gesprochen. 17'100 Franken wurden für 3 Projekte im Rahmen der Subventionen für Menschenrechtsbildung gesprochen.

Von den im Jahr 2010 insgesamt 22 bewilligten Projektvorhaben im Bereich der Rassismusprävention wurden 17 von Schulen und anderen Bildungsinstitutionen eingereicht, 4 von Nichtregierungsorganisationen und eines von Studierenden einer höheren Fachschule. 12 stammten aus der Deutschschweiz (bewilligter Betrag: 173'700 Franken), 6 aus der Roman-

die (bewilligter Betrag: 19'000 Franken) und 4 aus dem Tessin (bewilligter Betrag: 24'400 Franken).

Bei den Projekten zur Menschenrechtsbildung sind nur Schulen antragsberechtigt. Ein bewilligtes Projekt stammt aus der Romandie (bewilligter Betrag: 3'800 Franken), die beiden anderen aus der Deutschschweiz (bewilligter Betrag: 13'300 Franken).

Die gesprochenen Finanzbeiträge lagen bei der Mehrzahl der Projekte unter 5'000 Franken pro Projekt. Drei Vorhaben wurden mit mehr als 20'000 Franken unterstützt.

Antisemitismus, Zivilcourage, Differenz, Migration und Flucht sowie Rassismus im Alltag waren Inhalte, die die Rassismuspräventionsprojekte im Berichtsjahr vertieft bearbeiteten. Bezüglich Typen waren die Projekte - wie in den Jahren zuvor - sehr vielfältig und reichten von Begegnungswochen, Radio- oder Theaterproduktionen, Ausstellungsbesuchen und Plakatgestaltungen bis zur Produktion von Videoszenen für den Einsatz im Unterricht.

Wie in den vorhergehenden Jahren waren zwei Produktionen des *Forumtheaters Maralam* in Berufsschulen und zwei Interventionen der *Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH* mit dem Modul „ExilAsileIntégration“ zum Umgang mit Flüchtlingen in der Schweiz unter den bewilligten Projekten. Für die *Stiftung Kinderdorf Pestalozzi* wurde für das Angebot der interkulturellen Austauschwochen für Schulklassen erneut ein Sammelantrag bewilligt. Damit wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Kinderdorf, den Schulen und der SBE administrativ vereinfacht.

Die bewilligten Menschenrechtsprojekte stammten alle drei von Gymnasien. Die zwei Projekte in der Deutschschweiz beschäftigten sich mit globalen Menschenrechten in Verbindung mit der Migration in die Schweiz, der Situation von Flüchtlingen in der Schweiz, dem Holocaust und dem Frauenstimmrecht im Kanton AR. Als Aktivitäten fanden Workshops mit Experten/-innen und Betroffenen statt sowie Besuche des *Internationalen Menschenrechtsforums* in Luzern zum Spezialthema Migration und solche des *Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte* in Strassburg. Beim Projekt aus der Romandie handelt es sich um ein Schulentwicklungsprojekt, bei dem die Thematik der Menschenrechte innerhalb der Schule systematisiert und fächerübergreifend angegangen werden sollte. Parallel dazu fasste die Schule in ihrer Bibliothek die Bücher zum Thema Menschenrechte zusammen.

## 4 Publikationen

Die FRB hat mit einer Reihe von Publikationen wissenschaftliche Ergebnisse des *Nationalen Forschungsprogramm NFP 40+* „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“ einem breiteren Publikum nahe gebracht. Der letzte Titel dieser Reihe, „Strategien gegen Rechtsextremismus in der Schweiz. Akteure, Massnahmen und Debatten“, bietet einen knappen und anschaulichen Überblick über die Geschichte des Rechtsextremismus in der Schweiz seit den 1960er Jahren und die von Staat und Zivilgesellschaft ergriffenen Gegenmassnahmen. Die im Juni 2010 erschienene Publikation ist im In-, aber auch im Ausland auf grosses Interesse gestossen.

## 5 Öffentlichkeitsarbeit

### Medienarbeiten und öffentliche Auftritte

Das Auftreten der FRB in der (medialen) Öffentlichkeit leistet einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Wahrnehmung der Präsenz der Fachstelle bei relevanten Akteuren.

Die FRB gelangte auch 2010 betreffend verschiedene Anlässe an die Medien. So präsentierte sie am 17. Juni an einem Mediengespräch ihre neueste Publikation; weiter war sie an der Tagung der Städtekoalition gegen Rassismus (s. o.) sowie an der Pressekonferenz zum Start der Aktionswoche gegen Rassismus im Kanton Wallis am 5. März 2010 anwesend.

Des Weiteren stellte die FRB sich und ihre Tätigkeiten im Rahmen der Weiterbildungskurse zum Rechtsratgeber sowie zum Weiterbildungsprogramm „Projektmanagement und Projektverantwortliche“ vor.

### Internet und Zeitschriften-Beiträge

2010 hat die FRB regelmässig über den News-Service des Bundes, [www.news.admin.ch](http://www.news.admin.ch), aktuelle Mitteilungen zum Thema Rassismusbekämpfung und Diskriminierung sowie zu ihren Tätigkeiten vermittelt. Die FRB war auch durch verschiedene Beiträge in fachlichen Zeitschriften (*Tangram*, *Newsletter Integration BFM*) in den Medien und in interessierten Kreisen präsent. Die auf drei Sprachen (D/F/I) geführte Homepage der FRB wurde kontinuierlich aktualisiert.

### Neuer Internetauftritt zum Thema Recht

Der Weiterbildungskurs „Mit dem Recht gegen Diskriminierung“, der bereits über 30 Mal in der ganzen Schweiz durchgeführt werden konnte, bildet mit seinem breiten Publikum und den vielfältigen Erfahrungen und Problemen, die behandelt wurden, die Grundlage für die 2010 neu gestaltete Rubrik zum Thema „Recht“ auf der Internetseite der FRB. Die Seite bietet erstmals einen umfassenden Überblick über die rechtliche Situation bezüglich rassistischer Diskriminierung in der Schweiz. Neben einer Darstellung der rechtlichen Grundlagen gibt sie Informationen zur Fallbearbeitung, referiert Beispiele aus der Praxis und zeigt auf, ob und wie das Recht gegen Diskriminierungen eingesetzt werden kann.

### Kommunikation der Finanzhilfen für Schulen

Die SBE ihrerseits informiert über ihre Tätigkeiten mittels eines regelmässigen Versands an alle Schulen, in einer Vielzahl schulspezifischer Publikationen und auf ihrer Homepage. Letztere wurde neu gestaltet und bietet einen erleichterten Überblick über alle finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für Schulprojekte.

## **6 Weiterbildungen**

### Weiterbildung „Mit dem Recht gegen Diskriminierung“

Um die Vorschläge aus dem 2009 publizierten „Rechtsratgeber rassistische Diskriminierung“ praxisnah zu üben wurde die Publikation von einem Weiterbildungsangebot begleitet. Die FRB stellte je eine Fachperson für die deutsch- und französischsprachige Schweiz zur Verfügung, die an von lokalen Partnern organisierten Veranstaltungen vertieftes Know-how vermittelten.

2010 kamen sieben Veranstaltungen in der Deutschschweiz und sechs in der Romandie zustande. Die rund 180 Teilnehmenden kamen aus kantonalen und städtischen Verwaltungen, Ombudsstellen, Integrationsstellen, Vereinen und Nichtregierungsorganisationen.

Aufgrund der stetigen Nachfrage wird der Kurs von der FRB weiterhin angeboten.

### Weiterbildung „Projektmanagement für Projektverantwortliche“

Zur Unterstützung von Projektträgern bei der Konzipierung, Finanzierung, Durchführung, Bekanntmachung und Evaluation von Projekten hat die FRB zusammen mit dem EBGB und dem BBT einen Projektentwicklungskurs erarbeitet, der 2010 (nach 2009) zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Das Angebot umfasst fünf Module: Einführung, Planung, Budgetierung und Finanzierung, Medienarbeit sowie Evaluation. Die fünf Kursblöcke wurden in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz angeboten und wurden von ca. 100 Teilnehmenden besucht. Die positiven Rückmeldungen haben die drei Bundesstellen veranlasst,

das Angebot auch 2011 ein drittes Mal anzubieten. Die ausgeschriebenen Kurse auf Deutsch und Französisch waren Ende 2010 bereits ausgebucht. Für den italienischsprachigen Kurs gab es leider nur zwei Anmeldungen; er wurde daher abgesagt. Eine der beiden Personen wird den Kurs auf Deutsch in Zürich durchführen.

## 7 Fachstelle Extremismus in der Armee

Die Fachstelle Extremismus in der Armee<sup>9</sup> ist Melde- und Anlaufstelle für Vorfälle von Extremismus in der Armee und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Schulung, Sensibilisierung und Information an. Sie ist weder Kontrollorgan noch Ombudsstelle oder Ethikdienst, steht jedoch den Armeeangehörigen beratend zur Seite und unterstützt das *Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS* sowie deren Kader aller Stufen in Belangen der Extremismusbekämpfung.

Im Rahmen ihrer präventiven Aufgaben bietet die FS Ex A Sensibilisierungs- und Ausbildungsangebote an. An der Militärakademie der ETH Zürich ist sie an der Ausbildung der angehenden Schulkommandanten beteiligt. Ihr Beitrag wird für seinen pragmatischen Bezug zur Praxis geschätzt. Auch das neu erarbeitete Manual für die Moderatoren des psychologischen-pädagogischen Diensts der Armee ist sehr positiv aufgenommen worden. Die grösste Herausforderung stellten 2010 die Schaffung und die Durchführung von massgeschneiderten Ausbildungssequenzen für die Militärpolizei dar. Über 100 Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere bis auf die Stufe des Postenchefs wurden im Verlauf von zehn Sequenzen an drei Standorten mit der Rechtsgrundlage, der militärischen Sicherheitslage und den ermittlungstechnischen Besonderheiten zum Extremismus vertraut gemacht. Ziel war ein Effizienzgewinn bei der Behandlung von Fällen mit extremistischem Hintergrund.

Die effiziente Bearbeitung von Einzelfällen profitiert von der guten Zusammenarbeit mit den Partnern innerhalb und ausserhalb des VBS. Dank gegenseitigem Vertrauen und der Glaubwürdigkeit der FS Ex A wird ihre Koordinationsfunktion zunehmend akzeptiert und genutzt.

---

<sup>9</sup> Aus Synergie- und Effizienzgründen ist die FS Ex A seit August 2005 der FRB administrativ unterstellt. Sie erfüllt ihre Aufgaben zu Gunsten der Armee und ist ihrem Auftraggeber, dem Chef Personelles der Armee im Führungsstab der Armee, verantwortlich.

## 8 Ausblick 2011

### Diskriminierungsschutz in der Integrationspolitik konkretisieren

- Die Kantone und Städte sind konkret, pragmatisch und entsprechend ihrer Bedürfnisse bei der Bedarfserhebung und Ausgestaltung der Massnahmen zum Diskriminierungsschutz im Rahmen der Integrationsprogramme zu unterstützen, ohne ihre Eigeninitiative zu behindern. Die FRB steht dazu in nahem Kontakt mit den Integrationsdelegierten und ihrer Koordinationsstelle KID sowie dem BFM.
- Die Umsetzung wird flexibel und aufgrund des Bedarfs in Form von Mandaten, Coachings, der Organisation von Workshops, moderierten Gesprächen etc. erfolgen. Die FRB steht hierfür mit ihrer Arbeitskraft und ihren (beschränkten) finanziellen Mitteln zur Verfügung.
- Ein Schwergewicht wird auf den Bereich der Anpassung der kantonalen und kommunalen Gesetzesgrundlagen der Regelstrukturen gelegt.
- Ein weiteres Schwergewicht wird auf den Bereich der Weiterbildung von Polizeicorps gelegt.

### Weiterbildungen

- Weiterführung des Weiterbildungsangebots „Mit dem Recht gegen rassistische Diskriminierung“
- Dritte Durchführung des Projektentwicklungskurses in Zusammenarbeit mit dem EBGB und dem BBT

### International

- Der 7./8. Bericht an das *Committee on the Elimination of Racial Discrimination* CERD wird voraussichtlich im Jahr 2012 übergeben werden. Die Vorarbeiten zum Bericht beginnen 2011.
- Die drei Sonderberichterstatter der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* OSZE zu Antisemitismus, Diskriminierung von Muslimen und Diskriminierung von Christen haben um einen Besuch der Schweiz ersucht. Der Besuch wird voraussichtlich nach den eidgenössischen Wahlen im November stattfinden.



## 9 Unterstützte Projekte

Projektname	Trägerschaft	Kurzbeschreibung	Kanton
Unterrichtskonzepte und -materialien für den Gedenktag an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit	Zentrum PBGD PH FHNW	Im Hinblick auf den Tag des Gedenkens an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit soll ein didaktisch aufbereitetes Unterrichtsmodul für die Stufen Sek I und II auf der Online-Plattform „History Helpline“ geschaffen werden. Die „History Helpline“ ist eine innovative, unentgeltliche Unterstützungsplattform von Lehrkräften für deren Unterricht. Das Projekt knüpft an das Lehrplanthema Nationalsozialismus an und verbindet dabei wichtigste Ergebnisse der Holocaustforschung mit der Rassismusproblematik der Gegenwart.	AG
Erinnerung - Verantwortung - Zukunft. Gedenktag an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit: Die Schweiz und die Shoah	Zentrum PBGD PH FHNW	Aus Anlass des Gedenktags an den Holocaust und die Verbrechen gegen die Menschlichkeit führt das Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW zum zweiten Mal eine Tagung für Forschende, Lehrpersonen sowie Dozierende von pädagogischen Hochschulen durch. Die Tagung organisiert sich entlang 1) der Geschichte der schweizerischen Gesellschaft zur Zeit des Nationalsozialismus, 2) unterschiedlicher Erinnerungstraditionen und ihrer Bedeutung für Geschichtskultur und -unterricht sowie 3) der Geschichte der historischen Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Tagung setzt sich anhand von Referaten und Workshops mit den drei Themen auseinander und zielt darauf ab, die Erkenntnisse für den Unterricht fruchtbar zu machen.	AG
Transkulturalität in der Berufsbildung (Maralam/Rookie-Projekt)	Berufsfachschule Baden BBB	Zur Förderung der Integration und zur Vorbeugung von Diskriminierung und Rassismus unter Berufsfachschüler/innen wird an der Berufsfachschule Baden ein Forumtheater für insgesamt 68 Klassen aufgeführt (10 Aufführungen mit ca. 1200 Teilnehmenden). Thematisiert werden im Theaterstück alltägliche Konflikte der Lernenden, insbesondere rassistische Vorfälle und das Fremdsein. Durch die Form des Forumtheaters haben die Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Lösungsstrategien für Probleme und Konflikte zu erproben. Zum Projekt gehören eine Einführung der betreffenden Lehrpersonen, eine Vorbereitung jeder mitwirkenden Klasse (2 Tage) und die Durchführung der Vorstellungen. Ebenfalls werden eine Nachbereitung und eine Evaluation des Projekts mit den beteiligten Schüler/innen stattfinden. Der Theaterbesuch wird in den Klassen mit Hilfe von pädagogischem Begleitmaterial von der durchführenden Organisation Maralam vor- und nachbereitet und im Klassenverband evaluiert.	AG
Schul- und Radioprojekte	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi führt seit 2001 mit Schulen Projekte gegen Rassismus durch. Beim vorliegenden Antrag handelt es sich infolge einer stark gestiegenen Nachfrage um ein Ergänzungsangebot zu den rund 30 Radio- und Schulprojekten, die während des Schuljahrs 2009/2010 durchgeführt wurden. Häufig sind die Projekte der einzelnen Schulen umfangreicher als ursprünglich geplant, da sie mit mehreren Klassen innerhalb einer Schule durchgeführt werden. Die Schulprojekte beinhalten ein Coaching für Lehrpersonen sowie die Durchführung einer einwöchigen Begegnung zwischen Schüler/innen aus der Schweiz und aus Ost- und Südosteuropa. In Projektwochen und -tagen lernen die Schüler/innen Elemente von rassistischem und ausgrenzendem Verhalten kennen. In den Radioprojekten erstellen sie Radiosendungen zu den Themen Antirassismus, Kinderrechte und interkulturelle Kompetenz.	AR
Schul- und Radioprojekte	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi führt ein Angebot für interkulturelle Austauschwochen für Schulklassen in ihrem Kinderdorf in Trogen durch. Zielgruppen des Projektes sind Primar- und Oberstufen sowie Mittelschulen und Berufsfachschulen. Diese Projektwochen gegen Rassismus bieten ein bewusst gestaltetes Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen. Das Thema Rassismus wird anhand von praktischen Beispielen und eigenen Erfahrungen so thematisiert, dass die Kinder und Jugendlichen ausgrenzendes Verhalten erkennen und sich selbst und andere davor schützen können. Das Kinderdorf führt mit den Lehrpersonen Vorbereitungsgespräche durch, um die Projekte auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Klassen auszurichten und legt auch Gewicht auf die Reflexion der Erfahrungen durch die Lehrpersonen in einem Schlussbericht.	AR

Solidarität – Humanität – Zivilcourage versus Rassismus und Ausgrenzung	Schule Heiden	Im Rahmen einer kantonalen Schulaktionswoche führt die Schule Heiden im Hinblick auf den hundertsten Todestag des Röt-Kreuz-Gründers Henry Dunant unter dem Leitthema "Solidarität – Humanität – Zivilcourage" verschiedene Workshops durch, welche auf den Kontext Rassismus und Ausgrenzung fokussieren. Zielgruppen sind die ca. 440 Lernenden vom Kindergarten bis zur Oberstufe und ihre Lehrkräfte. Die Lernenden werden altersgerecht und mittels Bewegung, Theater, Musik, bildnerischem Ausdruck und Sprache an die Leitthemen herangeführt und entwickeln Botschaften für Gleichaltrige und für Erwachsene.	AR
chic-o-mat, an interactive system for diversity research	Kate Burgener	Der chic-o-mat ermöglicht spielerisch, sich als Anderen, Fremden zu sehen. Das interaktive Bildsystem zeigt das Nicht-mehr-Andere und zugleich Nicht-mehr-Eigene, eine Bildbegegnung mit dem Anderen. Aus Sicht der/s Nutzenden ist dieses Zur-Disposition-stellen eine "Ambivalenzstrategie", eine künstlerische Strategie der Öffnung von Identitätszwängen, die Repräsentationseffekte des Lachens sowie der Irritation auslöst und damit bekannte Muster zwischen Repräsentationspraktiken und Identitätsbildung unterläuft – und somit den Anderen, den Fremden thematisiert, ohne ihn durch Kategorisierung erneut zu konstruieren.	BE
Filmzyklus und Aktionswoche zum Thema Islam	Verein tuos	Das interkulturelle Projekt „Filmzyklus und Aktionswoche zum Thema Islam“ findet zum ersten Mal statt. Es ist ein Projekt des Vereins tuos – für eine tolerante und offene Schweiz und findet in Bern statt. Anschliessend an diese Woche findet in Biel im Rahmen der nationalen Woche der Religionen eine zweitägige Fortsetzung statt, welche thematisch an den Filmzyklus anschliesst. Insgesamt sollen mit 20-25 thematischen Filmen und 6-10 Rahmenveranstaltungen rund 1200-1500 Personen erreicht werden. Über die Projektwoche wird dem Publikum die Thematik der Interkulturalität und die damit verbundene, gesellschaftlich hoch aktuelle Diskussion über Fragen der "Islamisierung" näher gebracht.	BE
SOS-Racisme/Rassismus: Beratung und Sensibilisierung	MULTIMONDO	Das zweisprachige Projekt hat in der zweiten Projektphase zum Ziel, das niederschwellige Beratungsangebot der Anlauf- und Beratungsstelle SOS Racisme/Rassismus zu konsolidieren, Massnahmen zur Prävention von und Sensibilisierung für rassistische Diskriminierung zu entwickeln sowie die weitere Finanzierung des Gesamtprojekts zu sichern. Konkrete Aktivitäten sind eine Triage und juristische Beratungen; im Bereich der Sensibilisierung Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Weiterbildungen in Institutionen und die Vermittlung von Fachspezialist/innen.	BE
Theaterprojekt BFF BVS	BFF Bern	Es wird eine Theaterproduktion mit 16 Jugendlichen des 10. Schuljahres schweizerischer und ausländischer Herkunft realisiert, an welcher während sechs Monaten gearbeitet wird. Im Theaterprojekt lernen die Jugendlichen konstruktiv zusammenzuarbeiten, die eigene Kultur und Energie in ein gemeinsames Projekt einfließen zu lassen und interkulturelle Konflikte zu reflektieren. Das Theater baut auf Improvisationen auf, welche in der Gruppe weiterentwickelt werden. Durch vier schulinterne Vorführungen mit Nachbereitung im Unterricht wird die thematische Auseinandersetzung mit dem Fremd-Sein und den damit verbundenen Konfliktfeldern (Integration, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus) für alle Jugendlichen des 10. Schuljahres fruchtbar gemacht. Die am Theater beteiligten Jugendlichen wirken dabei als Multiplikatoren.	BE
Schultheater	Volksschule Lenk	Zum Abschluss des Schuljahres will die Volksschule Lenk mit den Klassen der Primarstufe das Kindermusical „Pepino“ aufführen. Das Musical thematisiert in einer Schülergruppe mit einheimischen Kindern und solchen mit Migrationshintergrund Fremd-Sein und Vorurteile. Das Thema der Ausgrenzung wird ebenfalls in den Fächern Deutsch und Natur, Mensch, Mitwelt bearbeitet.	BE
Les musulmanEs d'ici: parlons-en	Association Pont de la communication	Organisation d'une soirée (repas et animation) pendant le mois de Ramadan (septembre 2010) en invitant des acteurs importants de la société bernoise qui représentent les institutions locales et des membres de la communauté musulmane. Cela a l'objectif d'agir positivement contre les préjugés en sensibilisant des acteurs multiplicateurs pour une meilleure compréhension de la communauté musulmane.	BE
Aktionswoche gegen Rassismus	Kompetenzzentrum Integration	Eine Schweizer Stadt (Bern) führt in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Institutionen und Organisationen eine Aktionswoche zum Internationalen Tag gegen Rassismus durch. Mit den unterschiedlichen Aktivitäten sollen möglichst viele Menschen für die ausgrenzende Wirkung von Vorurteilen, Fremdenfeindlichkeit und rassistischer Diskriminierung sensibilisiert werden. Damit wird die öffentliche Wahrnehmung für Rassismus gestärkt. Zudem setzen sich die veranstaltenden Institutionen und Organisationen vertieft mit dem Thema auseinander und erarbeiten sich Know-how.	BE

Fachtagung zum Antidiskriminierungsrecht	Human-rights.ch/MERS	Organisiert wird eine Fachtagung zum Antidiskriminierungsrecht und dessen Bedeutung in der Sensibilisierungs-, Präventions- und Beratungsarbeit. An der Tagung werden mögliche Modelle zum Ausbau des heute geltenden Diskriminierungsschutzes diskutiert und Organisationen, die sich für das friedliche Zusammenleben sowie für die Beseitigung von Diskriminierung einsetzen, für die praktische und politische Bedeutung des Rechts in der Bekämpfung von Diskriminierung sensibilisiert.	BE
Respekt! Noch Fragen?	Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung	Das Projekt „Respekt! Noch Fragen?“ will die Schüler/innen darin schulen, diskriminierendes Handeln (insbesondere aufgrund von Herkunft, Religion oder Hautfarbe) zu erkennen und zu vermeiden. Das Projekt wird von der Gesuchstellerin in Kooperation mit dem National Coalition Building Institute Schweiz (NCBI) durchgeführt. Damit kann sie von der langjährigen Erfahrung von NCBI mit Diversity Training profitieren. Das Projekt richtet sich an alle Schüler/innen der sechs neuen Schulklassen. Einerseits bestehen die Lerninhalte aus Workshops mit den Schwerpunkten Konflikte und Eskalation, Rolle von Emotionen, Identität und Zivilcourage (3 halbe Tage) und Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus (6 ganze Tage). Zudem enthält das Projekt einen Grundkurs im Peer-Training: eine Ausbildung von WMB-Lernenden zur Mitleitung von Workshops (1,5 Tage).	BE
ExilAsileIntégration	Collège du District La Neuveville	Le projet propose un programme d'animations d'une journée mis sur pied par l'Organisation suisse d'aide aux réfugiés (OSAR). Les animations retenues sont Passages, Refuge et Procédure d'asile. L'école a déjà participé à deux reprises et chaque journée a été couronnée de succès. Le corps enseignant et les élèves ont chaque fois été touchés par les récits des réfugiés présents à la journée. Diverses activités en classe (rédactions de petits poèmes, échange d'impressions, questionnaires, etc.) ont été réalisées par la suite. Une évaluation avec les élèves ainsi qu'un bilan avec le corps enseignant et les responsables d'OSAR sont effectués à la fin du projet.	BE
Zivilcourage konkret. Drei Kurzfilme zum Thema Rassismus und Zivilcourage	Juko, Verein für soziale und kulturelle Arbeit	Zu einer DVD mit drei Kurzfilmen mit dem Titel „Zivilcourage konkret“ zum Thema Zivilcourage, Diskriminierung und Rassismus soll eine pädagogische Arbeitsanregung erarbeitet und evaluiert werden. Die DVD wird zusammen mit diesen Hinweisen editiert und für den Unterricht, die offene Jugendarbeit (ab 13 Jahren) sowie für die Arbeit mit Erwachsenen angeboten. Die Informations- und Beratungsstelle der Regionen Bern und Burgdorf „gggfon – gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus“ will damit den häufigsten Vorfällen "ein Gesicht geben", zu Diskussionen anregen, Fragen aufwerfen im Hinblick auf die Themen Rassismus und Zivilcourage sowie die Möglichkeit bieten, Zivilcourage in Gedanken oder Diskussionen zu erproben.	BE
Living Library	Stiftung Kornhausbibliotheken	Ziel des Projekts ist es, Menschen anzuregen, über ihre Vorurteile und Stereotypen nachzudenken. Im Zentrum stehen insbesondere Personen, die Diskriminierungen aufgrund der kulturellen oder sozialen Herkunft, der Hautfarbe, der religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung, des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Orientierung oder wegen Behinderung ausgesetzt sind. Gespräche zwischen "lebenden Büchern" und "lesenden" Besucher/innen in einem geschützten Rahmen in den Kornhausbibliotheken sollen einen direkten Austausch ermöglichen. Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern finden jeweils in einer der Kornhausbibliotheken Gespräche von ca. 45 Minuten zwischen "lebenden Büchern" und Besucher/innen statt. Pro Tag sind bei acht "lebenden Büchern" etwa 32 Gespräche möglich, insgesamt im Verlauf der Projektwoche also rund 160 Gespräche.	BE
Schau hin! Bilder und Texte zu Rassismus und Zivilcourage 2. Auflage	Juko, Verein für soziale und kulturelle Arbeit	„Schau hin!“ wurde 2006 von den drei Organisationen Juko, alliance sud und Friedensdorf mit einer Auflage von 1000 Stück herausgegeben. Alle Exemplare sind heute verkauft. Auf Anfrage des Verlags möchten die Organisatoren eine 2. Auflage herausgeben. Diese Ausgabe wird breiter verteilt werden, v. a. auch in der Zentralschweiz. Eine Neuauflage gibt die Gelegenheit für eine inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung, speziell des Themas "Zivilcourage". Alle Kosten für die Produktion und den Vertrieb werden vom Verlag getragen. Beim vorliegenden Gesuch geht es allein um Grundlagenarbeit zur Überarbeitung und Erweiterung der Vorlagen.	BE

www.help-fuer-sozialarbeiten.de.ch und Begleitmaterial	Büro Toleranzkultur GmbH	Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung auf Fragen von Rassismus und Diskriminierung sowie das Erkennen von Ausschluss- und Einschlussmechanismen im sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Bereich. Dazu werden neueste Forschungsergebnisse in zugängliche Formen und nutzbare Arbeitsmaterialien für die Erwachsenenbildung umgesetzt. Vorgesehen ist die Eröffnung einer Internetplattform, die einen niederschweligen Einstieg in die Thematik bietet. Diese wird ergänzt durch gedrucktes Begleitmaterial, das theoretisches Grundwissen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema zur Verfügung stellt.	BS
„Fremde Welten“ in Kinder- und Jugendbüchern	Kinderbuchfonds Baobab	Ein Kinderbuchfonds regt mit dem Verzeichnis „Fremde Welten“ die Auseinandersetzung mit dem "Fremden" unter Kindern und Jugendlichen an. Die empfohlenen Publikationen vermitteln ein differenziertes Bild von unterschiedlichen Lebenswelten und ermöglichen es, Vorurteile abzubauen und Rassismus vorzubeugen. Die Publikation wird begleitet durch Workshops für Studierende und Lehrpersonen.	BS
Une journée pour mieux comprendre la différence	Cycle d'orientation de la Gruyère	Pendant une journée, une centaine d'élèves du CO, accompagnés par quatre enseignants et assistés par des spécialistes de l'Organisation suisse d'aide aux réfugiés (OSAR), vont appréhender la réalité de leurs camarades issus de l'immigration à travers des jeux de rôles, des films et des discussions dans le but de mieux les comprendre.	FR
Pilotprojekt „Interkultureller Dialog“ – Projet-pilote „dialogue interculturel“	Académie des Quartiers, Association ISEE	Dans le cadre du projet général d'une école citoyenne proposé par l'Académie des quartiers, le présent projet a pour objectif de favoriser l'échange et le dialogue entre des personnes de différentes générations et de divers horizons culturels dans le but de lutter contre les préjugés et les actions discriminatoires par le biais d'activités pédagogiques, culturelles et sociales autour du thème "Dialogue interculturel". Les différentes activités sont organisées et réalisées par des groupes de jeunes accompagnés par des experts et mis sur pied en collaboration avec des organisations partenaires nationales et locales.	FR
Participation suisse à un site internet européen sur les persécutions	Haute école de travail social/HES-SO, Genève ets	Le projet entend collaborer à l'élaboration d'un site Internet pour répondre à un manque de matériel (notamment didactique) sur le génocide des Roms, Sintis, Yenish et autres groupes Tsiganes. Sur le plan européen, il entend valoriser les travaux relatifs aux gens de voyage obtenus dans le cadre des travaux pour le " Rapport Bergier ". À côté de la réalisation du site Internet, le projet prévoit en automne 2011 quatre demi-journées de formation d'enseignants (dont deux en Suisse allemande et deux en Suisse romande).	GE
„Café Licra“	Licra Suisse	Mise sur pieds à l'échelle de la Suisse romande d'une série de „Café Licra“ itinérants en 2011. Ces rencontres prennent place dans des établissements publics et populaires (bistrot, cafés) et ont pour but, à travers la médiation de Jean-Philippe Rapp, de permettre au public de s'exprimer sur ses expériences et ses visions du racisme en Suisse. Les thèmes des cinq Café Licra prévus dans les deux cantons de GE et VD sont prédéfinis et préparés avec des experts des différents domaines.	GE
Dispositif d'écoute et de conseil aux personnes concernées par le racisme	Bureau de l'intégration des étrangers de Genève	Le dispositif d'écoute et de conseil est destiné aux personnes victimes, auteurs ou témoins d'actes de racisme ou d'intolérance liée (antisémitisme, racisme anti-noir, antimusulman, anti-arabe, anti-Roms, xénophobie, etc.) auxquelles il fournira écoute et soutien dans leurs démarches (médiation, procès, etc.) en permettant la récolte de données (nombre, type d'actes racistes, etc.) constituant un rapport d'observatoire annuel pour les instances fédérales (CFR, SLR, etc.) et internationales (ECRI, CERD, etc.) et formant une base pour lutter contre le racisme (campagnes d'information, bonnes pratiques, projets de loi, etc.).	GE
OSAR/Module „Exil/Asile/Intégration“	Ecole secondaire de la Haute-Sorne	Dans le cadre d'une semaine à thème sur les différences pour les classes de 8ème année, une journée est consacrée aux migrations forcées. 105 élèves participent à cette semaine et au module organisé par l'Organisation suisse d'aide aux réfugiés (OSAR) qui consiste notamment à mettre les élèves dans la situation d'un requérant d'asile par le biais d'un jeu de rôle. Le visionnement d'un film sur la thématique fait aussi partie du programme.	JU

<p>„Du bist fremd?! – Ich auch!“ Wir sind „WÄLTKLASS“ – Sie auch?</p>	<p>Wältklass</p>	<p>Fünf Studierende der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik HSL in Luzern realisieren im Rahmen ihrer Ausbildung eine Arbeitsbox für Lehrkräfte der Primarstufe zum Thema Interkulturalität. Für eine Pilotklasse erarbeiten die Studierenden Abläufe für Lektionen und werden diese Unterlagen nach der Bewährung dieser im schulischen Alltag als Arbeitsbox zusammenstellen. Der Ablauf der Lektionen besteht aus drei – sich zum Teil wiederholenden – Phasen: Mit Spielen wird das Gefühl des Fremd-Seins erlebt und anschliessend diskutiert Mit einer Geschichte werden verschiedene Länder und Kulturen vorgestellt Auf Puzzleteilen (die zusammengesetzt eine Schweizerkarte ergeben) können die Aspekte der Kulturen von den Lernenden in einer Collage festgehalten werden. Das Ziel ist, mit diesem Instrument den Klassen das Thema Interkulturalität näher zu bringen, Vorurteile und Stereotypen abzubauen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. So wird die Sozialkompetenz der Lernenden gefördert und ein wertschätzender und toleranter Umgang angestrebt. Die Arbeitsbox wird gratis an ausgewählte Schulen und didaktische Zentren verteilt und steht dort den Lehrpersonen zur Verfügung. Für einen breiteren Vertrieb wird die Zusammenarbeit mit Verlagen gesucht.</p>	<p>LU</p>
<p>Gemeinsam Vielfalt leben – Grundrechte und Multikulturalität in Europa</p>	<p>CAUX-Initiativen der Veränderung</p>	<p>Die „Caux-Initiativen der Veränderung“ führten 2010 eine Nachfolgekonferenz zur Konferenz „Gemeinsam Vielfalt leben“ von 2009 durch. Die sechstägige Veranstaltung hat zum Ziel, das Thema Rassismus und Diskriminierung ganzheitlich anzugehen. Der 2009 erarbeitete Aktionsplan, die Situationsanalysen und die initiierten Projekte werden unter dem Gesichtspunkt der Grundrechte diskutiert und weiter verfolgt. Grundrechtsarbeit und interkultureller Dialog werden dabei als wesentliche Schritte zur Überwindung von Vorurteilen – ein zentrales Element von Rassismus – vorausgesetzt. Die Themen Rechtspluralismus, Minderheitenrechte, Gender, sexuelle Orientierung, Kinderrechte und Migration stehen im Zentrum des Projekts. Neben Referaten und Fallstudien lernen die Konferenzteilnehmenden in Workshops praktische Instrumente kennen, welche sie ermutigen sollen, eigene Initiativen zur Rassismusbekämpfung zu starten.</p>	<p>LU</p>
<p>Secondo Theaterfestival</p>	<p>albamig</p>	<p>Das nationale Festival ist eine Plattform für Theaterschaffende schweizerischer und ausländischer Herkunft. Das alltägliche Zusammenleben der Secondas und Secondos mit Schweizer/innen sowie mit anderen Secondas und Secondos in der Schweiz, deren Träume, Visionen und Befindlichkeiten sind Inhalt des Festivals. Das als Wettbewerb gestaltete Festival ist ein öffentlicher Anlass und steht unter dem Leitthema "Rassismen". Es wendet sich sowohl an professionelle als auch an Amateur-Theaterschaffende. Anschliessend an das Finale des Festivals finden an vier bis sechs weiteren Spielorten Aufführungen der Wettbewerbsgewinner statt.</p>	<p>LU</p>
<p>Filmtage Luzern: Menschenrechte</p>	<p>RomeroHaus Luzern</p>	<p>In Hinblick auf den Internationalen Tag der Menschenrechte vom 10. Dezember organisiert das RomeroHaus in Zusammenarbeit mit dem stattkino Luzern einen dreitägigen Filmzyklus zum Thema Menschenrechte. Die „Filmtage Luzern: Menschenrechte“ haben zum Ziel, über die Lage der Menschenrechte im In- und Ausland zu informieren, die Ursachen von Menschenrechtsverletzungen zu hinterfragen, menschenrechtsbezogene Bildungsarbeit anzubieten sowie einen Beitrag zu einer toleranteren Gesellschaft zu leisten. Dokumentar- und Spielfilme aus allen Weltregionen und zu verschiedenen Aspekten von Menschenrechten ermöglichen den Besucher/innen auf eine niederschwellige Weise, sich der Problematik anzunähern. Ein ergänzendes Rahmenprogramm mit Diskussionsveranstaltungen und mit Informationsständen von Menschenrechtsorganisationen erlauben eine Verarbeitung und Vertiefung des Themas.</p>	<p>LU</p>
<p>Journée internationale contre le racisme</p>	<p>Forum „Tous différents – Tous égaux“</p>	<p>Le projet s'inscrit dans le cadre de la Journée internationale contre le racisme du 21 mars 2010. L'objectif est d'attirer l'attention sur la lutte contre le racisme – où qu'il se manifeste et quelle que soit l'époque – et de permettre à chacun de se réinscrire dans la longue histoire de ceux qui s'engagent en faveur de l'égalité des droits et de la dignité humaine. Le thème choisi "Quelle liberté d'expression ?" s'articule autour de la problématique de la liberté d'expression, – sans oublier de parler du respect de l'autre et de la tolérance. Le thème est traité dans le cadre de divers événements (stand d'animation et d'information, débat, spectacles, etc.).</p>	<p>NE</p>

Les autres & moi	Centre scolaire du Mail Neuchâtel	Pour développer la question de la relation à l'autre avec les classes de 7ème année, le Centre scolaire du Mail a décidé d'aborder la thématique du racisme et des discriminations, au sens large, par le biais de différents projets: - Un travail d'introduction dans les classes de français - La présentation de l'exposition „Moi, raciste?!“ - Une représentation de la troupe-forum Caméléon	NE
Prävention rassistischer Gewalt		Im Rahmen einer Maturaarbeit an der Kantonsschule am Burgergraben (SG) zum Thema "Rassismus in der Ostschweiz" plant die Autorin 10'000 Flyer zu verteilen, auf denen die Gesetzesartikel der Antirassismus-Strafnorm und Adressen von Beratungsstellen gedruckt sind. Die Flyer werden an Schulen, Kirchen, Läden etc. verteilt. Das Ziel ist, dass Opfer und Zeugen von rassistischen Handlungen wissen, wie sie sich wehren können und wo sie Hilfe holen können.	SG
Tagung Fahrende und Raumplanung	Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende	Die Schweizer Fahrenden sind eine national anerkannte Minderheit. Um ihre Lebensweise zu gewährleisten sind, gemäss einer Studie der Stiftung, gesamtschweizerisch 60 (vorhanden: 13) Stand- und 80 (vorhanden: 43) Durchgangsplätze nötig. Sachlichen Argumenten für deren Schaffung werden tief sitzende Vorurteile entgegengehalten, die eine Implementierung auf Kantons- und Gemeindeebene erschweren. Seit 2000 hat sich die Anzahl Plätze nicht erhöht; es wurden gleich viele Plätze geschlossen wie neue geschaffen. Die geplante Tagung soll in Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden die bestehenden Probleme analysieren sowie konkrete und pragmatische Lösungsvorschläge erarbeiten.	SG
Transkulturalität in der Berufsbildung	Berufsbildungszentrum Olten	Das Berufsbildungszentrum Olten führt zum zweiten Mal ein Schulprojekt mit dem Forumtheater Rookie zur Sensibilisierung von Jugendlichen für die Herausforderungen des Zusammenlebens verschiedener Kulturen und Mentalitäten durch. Es sind neun Vorstellungen mit ca. 850 Jugendlichen des 1. Lehrjahres und der Klassen der Brückenangebote vorgesehen. Im allgemeinbildenden Unterricht erfolgen eine Vorbereitung der Klassen sowie eine Reflexion im Anschluss an die Vorstellung. Die Theaterszenen thematisieren Alltagskonflikte und Vorurteile gegenüber Autoritätspersonen, ausländischen Jugendlichen und weiteren Minderheiten. Die Zuschauenden wirken bei der Lösungsfindung mit. Die Thematik und der Fokus können je nach Vorführung stark variieren, da das Publikum diese weitgehend bestimmt.	SO
Campagna di prevenzione del razzismo attraverso lo sport	Scuola professionale per sportivi d'élite SPSE	Realizzazione di una campagna di prevenzione del razzismo in una scuola per sportivi d'élite. Sotto la guida di alcuni docenti, un gruppo di cinque studenti intende tematizzare, nel quadro di una campagna, il ruolo dello sport nella prevenzione del razzismo. Il progetto persegue due obiettivi: da un lato familiarizzare gli studenti con la preparazione di una campagna educativa e dall'altro, con il filmato che sarà realizzato, fornire un contributo alla prevenzione del razzismo. Il filmato sarà reso accessibile, attraverso diversi canali (presentazioni in classe, spot TV, versione online), ad altri studenti e, più in generale, al pubblico. La distribuzione del filmato è realizzata in collaborazione con l'Istituto universitario federale per la formazione professionale IUFFP, ciò che ne garantisce la presentazione all'interno delle scuole.	TI
Razzismo ed economia	Comune di Chiasso	Con un'analisi storica dei cambiamenti che negli ultimi decenni hanno caratterizzato le sorti della cittadina di Chiasso, si vuole mettere a fuoco la relazione strutturale tra le espressioni di razzismo e intolleranza verso lo straniero e la situazione economica vigente. Lo scopo è di riflettere sulle posizioni di rifiuto del diverso e sul disagio personale e collettivo. Il obiettivo è migliorare la conoscenza del problema del razzismo nella sua dimensione strutturale, aumentando la consapevolezza del nesso tra razzismo e situazione socio-economica e del razzismo come riflesso della medesima. Concretamente sono pianificate le seguenti attività: - istituzione di un gruppo di lavoro interculturale e intergenerazionale; - composizione di un tracciato fatto di immagini e narrazioni che permetta di rileggere la storia di Chiasso attraverso la chiave economica, evidenziando i nessi con le manifestazioni di intolleranza; - pubblicazione periodica di "pezzi di questa storia" sui giornali locali, molto diffusi e letti dalla popolazione; - allestimento di una "mostra", nell'ambito della Biennale dell'immagine, con immagini d'epoca e narrazioni di chi le ha vissute.	TI

Razzismo, discriminazione e integrazione	Scuola Media Mendrisio	La Scuola Media Mendrisio prevede attività differenziate nei vari ordini di classe, concernenti tematiche inerenti al razzismo e alla discriminazione nei confronti delle varie etnie e dell'integrazione di diversamente abili. Si prevedono conferenze, laboratori e rappresentazioni teatrali, dibattiti e filmati, visite a istituti di diversamente abili e al Centro rifugiati. Il progetto si ispira al concetto pedagogico dell'„educazione alla cittadinanza“. La responsabilità è assunta da quattro docenti e la collaborazione con la direzione della scuola è assicurata. La giornata si è svolta il 25 marzo 2010.	TI
Atelier, teatro, cena e musica sul tema della "Migrazione"	Liceo Cantonale di Mendrisio	La giornata vuole essere un momento conclusivo del primo biennio del progetto „Migrazioni“, pensato per l'adesione del Liceo di Mendrisio alla rete delle scuole associate dell'UNESCO. Nell'ambito del progetto gli allievi sono stati invitati a riflettere, in numerosi workshop e manifestazioni, sulla Svizzera come paese di emigrazione e immigrazione e sulle conseguenze per la convivenza. Nella giornata conclusiva sono proposti 20 atelier dedicati alla comprensione interculturale, alla migrazione e al razzismo. La giornata è organizzata da tutti gli allievi e docenti e vede coinvolti i genitori.	TI
Lottiamo contro il razzismo	Scuola Media di Castione	Il progetto propone attività teatrali (con i gruppi Sugo d'Inchiostro e Teatro dei Fauni) e giochi di ruolo (con l'Associazione Specchiati e rifletti) per la riflessione sull'integrazione e sulla dimensione interculturale in un istituto, dove sono presenti allievi provenienti da diversi continenti e dove il capire le diversità e accettarle non è mai scontato. Quest'anno l'istituto estende l'attività anche agli allievi della seconda e terza media. Le attività coinvolgono cinque classi in totale. In seguito i docenti di classe riprenderanno nella loro programmazione i temi affrontati.	TI
Burning Night – gegen Rassismus	Verein Burning Night	Der Verein „Burning Night“ organisiert im Kanton Uri seit zehn Jahren einen Anlass zur Bekämpfung von Rassismus in Form eines Konzertes für ein junges Zielpublikum. Jeweils am gleichen Tag finden zusätzliche Veranstaltungen für ein älteres Publikum zur Auseinandersetzung mit derselben Thematik statt. Zum 10-jährigen Jubiläum findet ein Apéro für die Urner Bevölkerung mit verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten und der Djembéband „Wood Vibes“ statt. Ein Infostand von „Lève-toi! – Steh auf gegen Rassismus“ gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, sich mit dem Thema Rassismus und ihren eigenen Werten auseinanderzusetzen. Der Dokumentarfilm „Zwischen den Welten“ und das abendliche Konzert, das nicht Teil des Finanzierungsgesuchs ist, runden den Anlass ab.	UR
Les Ateliers du mardi	Etablissement primaire d'Entre-bois	L'établissement scolaire d'Entre-Bois est fréquenté par une population multiculturelle. Le projet „Ateliers du mardi“ propose une série de quatre matinées où les parents sont conviés à se joindre à la vie de la classe puis à rejoindre un espace situé à part où ils peuvent échanger sur des problématiques socio-éducatives et culturelles qui sont au cœur de leur vie de parents, accompagnés d'une animatrice et d'une co-animatrice, ainsi que d'interprètes communautaires, au besoin. Le projet vise à favoriser le partenariat parents-école en favorisant l'intégration des parents dans la vie scolaire et en les invitant à se sentir acteurs de cette situation.	VD
Serviette de table	CCSI	Le projet propose la distribution gratuite de 30'000 serviettes de table dans 100 établissements publics d'Yverdon-les Bains avec un dessin imprimé représentant le thème de la discrimination dans le monde du travail. L'objectif est d'attirer l'attention du public et des chefs d'entreprise, de les inciter à entamer une réflexion sur les discriminations, de les sensibiliser à certains préjugés dans le recrutement et les offres d'emploi et de les encourager à favoriser de bonnes relations sur les lieux de travail.	VD
Accueil de classes avec animation	Bibliothèque Globlivres	La bibliothèque Globlivres possède un stock fourni de livres de différentes langues et sert ainsi indirectement comme lieu de formation et de rencontre. Elle propose l'animation suivante: Pendant deux heures, une classe est introduite dans la culture, en particulier la langue et l'écriture d'une région. A l'aide de personnes issues de la région choisie, il est possible de thématiser et infirmer, de manière ludique, les préjugés et les stéréotypes de chacun et chacune.	VD
Fully bouge	L'Action Socioculturelle de Fully	La Fête de la jeunesse de Fully se déroule sur deux jours avec au programme concerts, spectacles, activités pour enfants et concours de jeunes talents. Le but de la Fête est de montrer une image positive de la jeunesse, de casser certains préjugés et d'encourager la rencontre entre la population fullieraine et les populations minoritaires. Cette initiative est conçue dans l'optique de favoriser l'intégration des populations minoritaires, en leur donnant la possibilité de participer activement à la vie de la Commune de Fully.	VS

Cours de formation/Du public au privé	Office régional de Protection Civile	La Protection civile de Martigny, ville qui compte 35 % d'étrangers et 70 nationalités, organise une formation destinée à comprendre le statut de la personne migrante. Le cours donne l'opportunité d'aborder le thème de la migration afin de mieux prendre en charge la population migrante. Bien au-delà, il permet de toucher un public non-acquis aux problèmes racistes et discriminatoires. Chaque participant et chaque participante pourra transférer dans le privé les thématiques abordées.	VS
Projets urbains: Ville de Vevey: Quartier Général-Guisan	Ville de Vevey	Dans le cadre des lignes directrices en matière d'intégration des étrangers, une première action spécifique en faveur d'un quartier a été lancée en 2001 dans le quartier de Gilamont avec la collaboration d'Appartenances. L'accent de cette action a été mis sur la participation des habitants dans la définition de leurs difficultés et dans la recherche d'alternatives et sur la participation des services en contact avec les habitants du quartier dans le but de favoriser la collaboration et la communication entre les habitants et les institutions concernés. Après cette expérience positive, il a été décidé de mettre en place une opération similaire dans le quartier de l'avenue Général-Guisan. C'est dans ce cadre-là que s'inscrit la participation de la Ville de Vevey au programme Projets urbains. La demande de soutien de la Ville de Vevey entend mettre l'accent sur la démarche participative des habitants du quartier Général-Guisan.	VD
Emission „Stop au Racisme“ Magazine télévisé multiculturel CARREFOUR	A la Vista ! Communication sociale	„Stop au racisme“ est une émission de télévision de 26 minutes destinée à une diffusion sur cinq chaînes de télévision régionales de Suisse romande, sur le site internet <a href="http://www.alavistatv.net">www.alavistatv.net</a> ainsi que par un DVD libre de droits. L'émission souhaite mettre en lumière les cas des discriminations du fait de l'origine et de l'appartenance à une ethnie et/ou à une religion. Cette émission veut aussi promouvoir le travail des institutions et associations qui luttent contre la discrimination et soutiennent des projets favorisant la compréhension mutuelle. Enfin, l'émission souhaite donner des informations pratiques, administratives et juridiques pour que les victimes aient les outils légaux pour défendre leurs droits.	VD
Semaine d'actions contre le racisme 2011	Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés	La semaine d'actions contre le racisme organisée par le Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés est axée en 2011 sur le sport. Du théâtre-forum dans des classes d'étudiants en sport à la conférence en présence de fédérations sportives internationales, la dizaine d'actions proposées entend varier les perspectives, les partenaires et les publics. Ainsi, le BLI développera des collaborations inédites avec le réseau de la capitale olympique, dont le Musée olympique dans le cadre de l'exposition Hope.	VD
Forum: „Renforcer la connaissance mutuelle pour mieux vivre ensemble“	Union vaudoise des associations musulmanes	Le projet vise à promouvoir la connaissance et la compréhension de l'Islam et des musulmans et musulmans ainsi qu'à créer un lieu de dialogue et de rencontre entre citoyens musulmans et non musulmans. Au cours du forum, un film documentaire sur la vie des musulmans est diffusé suivi d'une discussion sur un thème universel: le regard croisé sur l'aumône. L'Union vaudoise des associations musulmanes organise ce forum en collaboration avec le Bureau lausannois de l'intégration des immigrés (BLI) avec au programme des stands, des conférences, des tables rondes et la présentation d'un film sur la communauté musulmane vaudoise.	VD
Semaine valaisanne d'actions contre le racisme	Service de l'état civil et des étrangers	La Semaine valaisanne d'actions contre le racisme s'inscrit dans le contexte de la Journée internationale contre le racisme du 21 mars 2010. Les Villes de Monthey, Martigny, Sion, Sierre, Viège, Naters et Brig-Glis proposent des spectacles pour enfants, des café-rencontres, des conférences à thèmes et des stands d'information afin de sensibiliser la population valaisanne à la thématique du racisme et du vivre-ensemble.	VS
Oberwalliser (Jugend-)Theater Gang spielt „Die Welle“ von Morton Rhue	Jugendarbeitsstelle Briglina	Das Theaterstück wird von Jugendlichen aus dem ganzen Oberwallis gespielt. Sie werden von einem Profi-Schauspieler gecoacht. Gespielt wird auf der Profibühne im „Kultur- und Kongresszentrum La Poste“. Es ist kein Schultheater, wird aber von allen 17 Oberwalliser Oberstufenschulen besucht. Das Buch zum Stück wird an den beteiligten Schulen im Deutschunterricht als Vorbereitung behandelt. Es gibt mindestens drei öffentliche Aufführungen und mehrere öffentliche Informationsveranstaltungen zu den Themen des Stücks. Die Jugendlichen werden in Castings ausgesucht (Mai-Juni), im Oktober findet ein Theaterlager (Kennenlernphase, Theaterunterricht, Proben etc.) und im Januar 2011 die Endphase mit den Aufführungen statt.	VS



Et(h)iquette	Forum Migration Oberwallis	Du bist anders als ich – ich bin anders aus du. Ich respektiere dich und ich erwarte Respekt von dir (Lukas Hartmann – Berner Erklärung). Aus dieser Vorlage ist die Idee „Et(h)iquette“ entstanden. Sie will die Bevölkerung ermuntern, mit einer offenen und menschenwürdigen Haltung den öffentlichen Raum mitzuprägen und Zivilcourage zu zeigen. Hubert Theler hat die Walliser Version davon erarbeitet. Radio Rottu Oberwallis feiert sein 20-Jahre-Jubiläum. Jede Woche besucht der Sender ein anderes Dorf im Oberwallis – mit im Gepäck die Et(h)iquette!	VS
Zämu Gwinnu	Forum Migration Oberwallis	„Zämu gwinnu“ ist eine multikulturelle Fussballmannschaft. Sie besteht aus einheimischen Spielern aus Visp und vorwiegend afrikanischen Asylsuchenden, welche momentan im Flüchtlingsheim in Visp leben. Sämtliche Spieler bezahlen einen Mitgliederbeitrag von 50 Franken. Das Team trainiert regelmässig und nimmt an "Grümpelturnieren" teil. Im Team spielen sehr talentierte Spieler mit. Erfreulicherweise konnte einer von ihnen in den Fussballclub Raron integriert werden. Das Forum Migration Oberwallis erhielt für das Projekt im vergangenen Jahr den Sepp Blatter Preis 09.	VS
Bridges, an international music and art project	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	Ausgewählte Studierende der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Zug nehmen am Kulturaustauschprojekt „Bridges“ teil. Während eines Jahres sollen unter dem Leitthema Völkerverständigung der Nahostkonflikt und Machtbeziehungen in demselben thematisiert werden. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Umgang mit eigenen, auch rassistisch geprägten Konflikten zu stärken. Mit zwei Schweizer Sekundarklassen werden die Studierenden den Nahostkonflikt fächerübergreifend als Schulstoff behandeln und Szenen für ein Musiktheater einüben. Das Musiktheater wird zusammen mit Studierenden und einzelnen Sekundarschüler/innen aus Norwegen sowie Jugendlichen aus Palästina und Israel entwickelt und eingeübt. Zudem ist ein gemeinsamer Kurzaufenthalt in Israel/Palästina vorgesehen.	ZG
Zwischenevaluation des Massnahmenplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE	Organisationsberatung	Die Zwischenevaluation fragt rückblickend, wo der Massnahmenplan BNE in Bezug auf die gesetzten Ziele steht (Fortschritte und Lücken, Chancen der Zielerreichung). Vorwärts blickend soll sie feststellen, was optimiert werden kann (Anpassung der Inhalte und des Vorgehens, ev. Zielkorrektur) und konkrete Vorschläge für die Gestaltung der zweiten Hälfte der Planperiode machen. Die Zwischenevaluation klärt, inwiefern BNE eine sinnvolle thematische Klammer für Menschenrechtsbildung darstellt und ob allenfalls andere thematische Zugänge sinnvoller wären.	ZH
Plakatkampagne Respekt	Oberstufenschule Schlieren	Einzelne Schulklassen behandeln im Deutsch- und Geschichtsunterricht das Thema „Wie will ich behandelt werden, wie behandle ich andere?“. Die Schüler/innen entwerfen im Sprachunterricht Sprüche zum Thema Respekt. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, sich mit den von ihnen kreierten Sprüchen auf Plakaten abbilden zu lassen. Diese Plakate sollen in einer Wanderausstellung andern Schüler/innen sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.	ZH
Themenwoche Menschenrechte und Toleranz auf Radio Stadtfilter Winterthur	Verein Radio Stadtfilter	Die Trägerschaft geht von der Annahme aus, dass die letzten Abstimmungsergebnisse gezeigt haben, dass die übergeordnete Bedeutung der Menschenrechte aus dem Bewusstsein der Schweizer Stimmbürger verschwinden sei. Radio Stadtfilter möchte dieser Tendenz mit einer Themenwoche „Menschenrechte und Toleranz“ entgegenwirken und Wissenslücken schliessen – „informativ, interessant, unbequem, hautnah zuhause in der Stube!“ In dieser Woche werden alle Sendungen mit hohem Wortanteil Menschenrechte und Toleranz zum Thema machen. Hörer/innen (38'700 pro Tag über UKW) und die freiwilligen Sendungsmacher/innen (ca. 100 pro Woche) werden dadurch intensiv für das Thema sensibilisiert.	ZH
Zigeunerkulturwoche 2010	Verein Zigeunerkulturwoche	Im Sommer 2010 führt der Verein Zigeunerkulturwoche zum 10. Mal die Zigeunerkulturwoche durch. Die viertägige Veranstaltung findet auf dem Durchgangplatz der Fahrenden in Zürich statt und wird erfahrungsgemäss von rund 1000 Personen besucht. Inhaltliche Elemente des vielfältigen Anlasses sind Live-Musik, Filmvorführungen, Referate, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Kinderworkshops. Im Vorfeld dieses Anlasses erhalten 400 Kinder und Jugendliche aus der Stadt und dem Kanton Zürich im Rahmen von Schulführungen Einblick in die Lebenssituation der Schweizer Fahrenden und werden über deren Stigmatisierung und Diskriminierung informiert.	ZH

Theaterflucht	Jugendkulturhaus Dynamo	Im Projekt „Theaterflucht“ entwickeln Kinder aus Durchgangszentren für Asylsuchende gemeinsam mit anderen Kindern mit Migrationshintergrund und Schweizer Kindern eine Werkschau mit dem Schwerpunkt Theaterimprovisation. Sie werden begleitet von freiwilligen jungen Erwachsenen des Service Civil International. Ziel ist die Förderung der transkulturellen Kompetenzen der Involvierten. Alle Beteiligten lernen durch integrative Spielanimation, Tanz, Gesang, Foto und Film im gegenseitigen Austausch fremde Kulturen, neue Ausdrucksmittel und kreative Möglichkeiten kennen und anwenden.	ZH
On est ensemble	BUCOFRAS	„On est ensemble“ est un projet de l'association BUCOFRAS qui a pour objectifs de promouvoir l'intégration des étrangers et de lutter contre la discrimination. A l'occasion de la journée des réfugiés 2010, l'association BUCOFRAS réunit des personnes étrangères et suisses pour discuter et échanger sur la base d'interventions de spécialistes du domaine de l'intégration et de la discrimination. Des témoignages concrets ainsi que la présentation du film „Voices in transit“ permettront d'illustrer et d'animer les propos de la table-ronde. Enfin, sur la base de ces activités, les participants et participantes présenteront des conclusions et des recommandations à leur stand installé au Musée national à Zurich dans le cadre du programme de la Journée des réfugiés du samedi 19 juin 2010.	ZH
Nationale KoFI-Tagung zur Diskriminierungsbekämpfung	KOFI	Die Tagung stellt die Frage nach den Voraussetzungen, künftigen Chancen und Herausforderungen der Rassismusbekämpfung. Sie leistet damit einen wichtigen Anstoss für die künftige Entwicklung von Aktivitäten der einzelnen Kompetenzzentren und einer nachhaltigen Verankerung der Diskriminierungsbekämpfung in den regionalen Strukturen der Integrationsförderung.	ZH
Miteinander oder Nebeneinander? Musliminnen und Muslime in der Schweiz	NCBI Schweiz	Es werden 30 Veranstaltungen zum Abbau von Vorurteilen und Ängsten gegen Muslim/innen durchgeführt. Ergänzend finden an Orten, an denen zu einem früheren Zeitpunkt bereits ein Workshop durchgeführt wurde, Vertiefungsveranstaltungen zur Förderung der Nachhaltigkeit der durchgeführten Workshops statt. Um mehr Breitenwirkung zu erzielen wird mit lokalen und regionalen Printmedien, Radiostationen sowie Fernsehsendern, die über die Veranstaltungen berichten, zusammengearbeitet. Teilnehmende der Veranstaltungen und andere Interessierte verbreiten zusätzlich lokal eigene Plakate als Zeichen gegen Diskriminierung. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau und die Verstärkung des Netzwerks von engagierten Multiplikator/innen.	ZH
Wettbewerb Zivilcourage in den Dörfern Obfelden/Ottenbach	O2 Vital Verein für Gesundheitsförderung und Verne	In der ersten Hälfte 2011 wird in den Dörfern Obfelden und Ottenbach der Wettbewerb Zivilcourage durchgeführt. Der Wettbewerb soll die Bevölkerung betreffend Gewalt sensibilisieren und spannende, treffende und humorvolle Produkte ergeben, welche längerfristig in den Dörfern auf das Thema aufmerksam machen. Zudem werden Kurzberichte in den Dorfzeitungen erscheinen, Plakate zum Thema aufgehängt; ev. findet ein Vortrag in der Bibliothek statt. Bücher für Schüler/innen der Primar- und Oberstufe sowie für Erwachsene werden bereitgestellt und die eingegangenen Produkte werden ausgestellt.	ZH